

# Der Kurort Streitberg

■ Dank der Molkenkuranstalt war Streitberg schon Mitte des 19. Jh. auf den Fremdenverkehr ausgerichtet und lockte in der Saison von Mai bis September deutsche und internationale Gäste in die Fränkische Schweiz. Streitbergs Vorteile sind der relativ geringe Unterschied des Luftdrucks und das dennoch milde Klima mit annähernder Gebirgsluft, welche den Markt Wiesenttal 1974 zu einem staatlich anerkannten Luftkurort machten. Den Patienten wurden Ziegenmolke und Kräutersäfte verabreicht, die durch Kräuterbäder ergänzt wurden. Die süße Molke eignete sich für alle Krankheitsfälle, bei denen der Stickstoffgehalt im Blut zu senken war, wie Atemwegserkrankungen oder Rheuma.



Der Kurplatz zu Streitberg (Lithographie von 1857 aus: Küttlinger, Adalbert „Die Fränkische Schweiz und die Molkenkur-Anstalt zu Streitberg“)

■ 1840 gründete der Göttinger Professor Gustav Briegleb die Molkenkuranstalt in dem vorher von der Familie Mader bewirtschafteten Gasthof „Zum Goldenen Kreuz“. 1852 übernahm sie der praktische Arzt Dr. Weber aus Heiligenstadt und erweiterte sie 1860 durch ein Logierhaus neben der Kirche. Der Kurbetrieb und die mit ihm steigenden Besucherzahlen waren auch für die ortsansässigen Bauern und Gastwirte gewinnbringend. 1886 – 1890 befand sich das Kurhaus unter der Leitung von Dr. Köttnitz. Anschließend hatte das zum Gasthof gewordene Haus verschiedene Pächter, bis es Hans Hertlein 1898 samt Brennrecht aufkaufte. Seine Spirituosen-



Streitberg mit dem Logierhaus der Molkenkuranstalt ; Lithographie mit Tonplatte von Th. Rothbarth um 1850

herstellung in der Alten Kurhausbrennerei und deren Verkauf in der Pilgerstube waren sehr förderlich für die Etablierung und Bekanntmachung des Kur- und Freizeitortes.

■ Von 1910 bis 1954 führte Konrad Königer den Gasthof „Alte Kurhausbrennerei“ in der ehemaligen Kuranstalt, welche sein Sohn Hans übernahm. 1979 wurde das Hotel unter Berücksichtigung der historischen Gegebenheiten umgebaut.

■ Im ehemaligen Weberschen Logierhaus gründete Dr. Dieckhoff 1904 ein Sanatorium für Erholungssuchende. Nach dessen Tod leitete seine Frau das Haus, bis sie es wegen Mängel in der ärztlichen Betreuung schließen musste. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude als Lazarett und später als Obdach für Flüchtlinge genutzt. 1955 baute es Dieckhoffs Tochter wieder zu einer Pension aus. Heute steht auf diesem Grundstück das großzügige Seniorenzentrum „Martin Luther“ der Diakonie.

■ Durch politische und wirtschaftliche Strukturveränderungen verlor der Ort Streitberg an Infrastruktur und touristischem Potenzial. Mit Hilfe verschiedener Förderprojekte soll der einstige Kurort wieder als Freizeit- und Erholungsort an Attraktivität gewinnen, sowohl für Tagestouristen als auch für Langzeiturlauber und natürlich für die örtliche Bevölkerung.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



OBERFRANKEN  
STIFTUNG

LEADER-Aktionsgruppen  
BA • BT • FO • KU • LIF



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim